

Schützenfest begeistert Familie Große Erdmann seit Generationen

„Das hier ist meine Heimat“

Von Simon Beckmann

MÜNSTER-GIEVENBECK 2025 war das Jahr der Große Erdmanns beim Schützenfest der Siedlergemeinschaft Gievenbeck. Erst setzte sich Mutter Gabi (53) beim Pokalschießen durch. Dann holte sich Sohn Tilo (21) bei den Jungschützen die Königskette. Danach legte Tochter Mara (23) beim großen Vogel richtig an – und holte sich die Krone. „Ich stand ganz schön unter Druck. Da musste ich nachziehen“, bemerkt Vater Dirk (54) lachend. Und das tat er – mit der Königswürde.

»Ich selbst habe das von meinem Vater vorgelebt bekommen.«

Reinhard Große Erdmann (89)

Eine schützenfestbegeisterte Familie? Das kann man wohl sagen. Auch Opa Reinhard durfte sich bereits König (1991) und Kaiser (2003) nennen. Dabei ist die Siedlergemeinschaft gar kein Schützenverein und auch keine Schützenbruderschaft.

„Die Ursprünge gehen auf Nachbarschaftshilfe und gegenseitige Unterstützung zurück“, erklärt der heutige Vorsitzende Thomas Hakenes. Und doch ist das Schützenfest quasi das Highlight im Kalender des Vereins. „Viele Menschen verschiedener Generationen kommen zusammen, man trifft Bekannte wieder, die man ein Jahr nicht gesehen hat, kann aber auch viele neue Personen kennenlernen“, beschreibt Dirk Große Erdmann das Fest. Es zeige, worauf es bei der Siedlergemeinschaft ankomme: die Gemeinschaft.

Und in die wurde der amtierende König quasi hineingeboren. „Ich bin hier in der Siedlung groß geworden. Ich kenne das gar nicht anders“, sagt er. „Das hier ist meine



Tilo (v.l.), Gabi, Reinhard, Dirk und Mara Große Erdmann sind große Schützenfest-Fans. Bei der Siedlergemeinschaft bringen sich alle drei Generationen ein. Vorsitzender Thomas Hakenes findet das super.

Foto: Simon Beckmann

Heimat.“ Auch in Sachen Ehrenamt – er war bereits Vorsitzender der Siedler – hat er mit seinem Vater Reinhard ein gutes Vorbild gehabt.

Der wiederum war selbst lange Vorsitzender und ist inzwischen Ehrenvorsitzender. „Ich selbst habe das von meinem Vater vorgelebt bekommen“, sagt der 89-Jährige. „Er war viel ehrenamtlich tätig.“ Auch an die ersten Jahre seiner Mitgliedschaft in der Siedlergemeinschaft erinnert sich Reinhard Große Erdmann noch gut: „Als wir 1969 hierhergezogen sind, waren wir quasi durch die Nachbarschaft sofort mittendrin.“

Mittendrin und hineingeboren – das gilt auch für die jüngste Generation. „Tilo und ich sind früher gerne zum

Kinderschützenfest gegangen. Das war immer ein Highlight“, erinnert sich Mara Große Erdmann. Heute sei es mehr als das: ein Familienfest. Aber auch ein Kinderkönig wird noch mit Keulen ausgeworfen. „Wie bei den Großen gibt es dann Schärpe und Königskette“, sagt die 23-

Jährige.

In die Siedlergemeinschaft seien sie und ihr Bruder einfach reingewachsen. „Das Miteinander spürt man während des gesamten Jahres. Das ist wie eine riesige Familie.“ Und der möchte sie auch etwas zurückgeben. Aktuell ist sie Jungschützenführerin. Vater Dirk findet das gut: „Der Verein hat einem immer viel gegeben. Damit es weitergeht, muss man auch etwas tun. Das steckt im Blut“, sagt er lachend. Seine Frau ergänzt: „Wir leben es vor und geben es weiter.“

Stichwort weitergeben: Das liegt auch in der Historie der Siedler begründet. Gemeinsam hat der Verein schon viel erreicht. In Sachen Schützenfest hat er beispielsweise die

Vogelstange in Eigenregie gebaut. Oder das benachbarte kleine Häuschen, das liebevoll „Villa Bung“ genannt wird, errichtet.

„Wir hatten immer Spaß bei dieser Arbeit und beim Engagement“, sagt Dirk Große Erdmann. Alle Generationen hätten dabei mitangepackt. „Dadurch sammelt man nicht nur Erfahrung, sondern lernt sich auch kennen.“ Wichtig ist den Siedlern dabei aber auch der Kontakt in den Stadtteil. Zum Schützenverein etwa besteht guter Kontakt. „Das ist einfach etwas Schönes, wenn man zusammen zum Vogelschießen geht – egal zu welchem“, sagt Gabi Große Erdmann. Denn dabei erlebe man überall dasselbe: Gemeinschaft.

Serie:



An der Vogelstange